nig zugerichtet seyn müssen, und bey welchen die Fugen nach dem Mittel-Puncte F. gehen, aus welchem der Bogen beschrieben ist. E. der Schluß-Stein, welcher, wenn er gröſſer als die übrigen Bogen-Steine ist, den Bogen fester und dauerhafter machet, so, daß dadurch eine bessere Strebung des gantzen Bogens bewircket wird. Wenn nun also alles, in Absicht der Steine, beobachtet wird; so kann alsdenn auch eine solche Pforte ohne Schaden das Mauer-Werck über sich tragen.

Die zweyte Figur stellet eine Pforte in einer geraden Mauer vor, welche von zugerichteten Steinen einen geraden Sturtz hat. Die dritte Figur zeiget auch eine Pforte in einer geraden Mauer, welche aber einen gewölbeten Sturtz hat. Die vierte Figur zeiget eine Pforte, welche an einer Ecke einer Mauer angebracht worden.

Die fünfte Figur zeiget eine Pforte eines runden Thurms: und die sechste Figur zeiget eine Winckel-Pforte, bey welchen alles das beobachtet werden muß, was bereits bey der ersten Figur gesaget worden ist. Es ist auch einerley, ob solche nach der zweyten Figur einen geraden, oder nach der dritten einen gewölbten Sturtz bekomme, wenn man nur die vorher-gesagte Vorsicht dabey gebrauchet.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/angermann1766bd1/0261
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.